

Stadtverwaltung (Amt 47), Postfach 10 21 21, 6000 Frankfurt am Main 1

*Seminar für Mittlere
und Neuere Geschichte
der Universität
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Platz der Göttinger Sieben 5*

3400 Göttingen

Auskunft erteilt

Telefon Durchwahl Zimmer

(069) 212- 43 27

Ihre Nachricht / Ihre Zeichen

Unsere Zeichen

47 I B/ir

Datum

15.06.89

Sehr verehrter Herr Prof. Hoffmann,

zu Ihrer Anfrage teile ich Ihnen mit, daß in unserer Sammlung Einbandfunde das älteste verzeichnete Stück Nr. 93 (drei Briefe Papst Innozenz' III.) das Jahr 1198 betrifft und ca. 1268 - 80 geschrieben ist. Unter den unverzeichneten und bisher nicht genauer bestimmten Einbandfunden befinden sich frühere Stücke (ca. 9. bis 11. Jahrhundert) als Nr. 114, 116 und 122. Die Nr. 120 ist vielleicht aus dem 11. oder 12. Jahrhundert, die Nr. 115 (Horaz, Satyren) aus der Zeit um 1200 - 1240. Sonst sind mir keine älteren Fragmente bekannt, was seine Parallele in der vor 1215 äußerst fragmentarische Urkundenüberlieferung hat (vgl. Anl.).

Die von Ihnen angesprochenen älteren Königsurkunden haben die Signaturen BU 3/975, BU 2a-b/977, BU 4/980, BU 5/994 und Fremde Archivalien Nr. 172. Da sich diese Stücke unter besonderem Verschluß befinden, darf ich Sie bitten, Ihren Besuch vorher anzukündigen, damit die Urkunden für Sie bereitgestellt werden können.

Das Archiv ist geöffnet Montags bis Freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr durchgehend, Mittwochs bis 18.00 Uhr und Donnerstag bis 12.00 Uhr.

Mit freundlichen Grüßen



(Dr. Bund)
Archivoberrat

Anlage

3. 7. 1989

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Herrn
Archivoberrat Dr. Bund
Stadtarchiv
Handschriftenabteilung
Postfach 102121

6000 Frankfurt/M 1

Sehr geehrter Herr Dr. Bund,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 16. 6. 89 und den Sonderdruck! An letzterem finde ich besonders interessant, daß man im Bartholomäusstift Anniversarbuch und Anniversarzinsbuch getrennt und parallel zueinander geführt hat. Vielleicht weiß ich nicht genug von diesen spätmittelalterlichen Überlieferungen, aber soweit ich sehe, werden normalerweise oder jedenfalls vielfach die Memorialdaten einschließlich der geschenkten Güter und der daraus zu beziehenden Leistungen in einem Kalender festgehalten. Man könnte vermuten, daß der schiere Umfang des Totengedächtnisses in Frankfurt die Trennung veranlaßt hat, aber in den späteren Büchern scheint sie ja wieder aufgehoben zu sein.

Meinen Besuch in Ihrem Archiv habe ich nun auf Deinstag, den 11. 7. 78, angesetzt, und ich möchte Sie bitten, für mich gemäß den von Ihnen angegebenen Signaturen die Stücke

✓ BU 3/975,

✓ BU 2a-b/977,

✓ BU 4/980,

✓ BU 5/994 und

✓ Fremde Archivalien Nr. 172

sowie aus der Sammlung der Einbandfunde die Nummern

114, 116, 120 und 122

bereit legen zu lassen.

Ich möchte Ihnen schon jetzt für Ihre Bemühungen
danken.

Mit freundlichen Grüßen

W. W.

3.7.89

Anlage

27. 1. 1988

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Neue Anschrift:

Platz der Göttinger Sieben 5

Herrn
Dr. G. Powitz
Handschriften-Abteilung der
Stadt- und Universitätsbibliothek
Bockenheimer Landstr. 134 - 138

6000 Frankfurt

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

hier kommen nun meine Photowünsche! Ich nenne zunächst
Ihre Frankfurter Codices:

Barth. 50, jeweils nur die obere Hälfte von fol. 3^r, 6^v,
43^v, 49^r, 285^r, 315^v und die untere Hälfte von fol. 73^r;
Barth. 118, fol. 1^r, 9^r, 25^r, 53^v, 100^v, 117^r, 165^v;
lat. qu. 60, fol. 61^r, 164^v, 181^r.

Dazu kommen von den Handschriften der Mainzer Stadtbibliothek:

I 77, vorderer Spiegel;

I 98, fol. 82^r, 124^r und der hintere Spiegel.

Von allen diesen Seiten hätte ich gern Rückvergrößerungen
im Originalformat auf Hochglanzpapier.

Zum Schluß sehr herzlichen Dank für die freundliche Auf-
nahme, die ich in Ihren Räumen gefunden habe! Es hat sich,
wie Sie an meiner Reaktion sicher schon bemerkt haben, wieder
einmal sehr gelohnt.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

H. H.

25. 2. 1988

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Neue Anschrift:

Platz der Göttinger Sieben 5

Herrn
Dr. Gerhard Powitz
Stadt- und Universitätsbibliothek
Handschriftenabteilung
Bockenheimer Landstraße 134-138

6000 Frankfurt / Main

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

mit der Durchsicht des Burchard-Codex Barth. 50 bin ich am Montag in der Musikabteilung (wenigstens vorläufig) fertig geworden und würde nun gern einen positiven Mikrofilm davon haben. Außerdem möchte ich Sie bitten, zu meinen Photowünschen (Reproduktionen auf Hochglanzpapier im Originalformat) vom Januar noch die beiden folgenden hinzuzufügen:

Praed. 27, Spiegel vorn und hinten;

Fragm. lat. I 65, beide Seiten.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Hilfe und

viele Grüße

von Ihrem

H. H.

3. 7. 1989

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

Herrn
Dr. Gerhardt Powitz
Stadt- und Universitätsbibliothek
Handschriftenabteilung
Bockenheimer Landstraße 134 - 138

6000 Frankfurt/Main 1

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,


wie ich Ihnen telephonisch bereits angekündigt habe, werde ich am Dienstag, dem 11. 7. 89, in Ihre Abteilung kommen und würde bei dieser Gelegenheit gern die folgenden Handschriften sehen:

Barth. 50,
Barth. 112,
germ. qu. 37,
germ qu. 99,
Fragm. lat. I 11,
Fragm. lat. I 34,
Fragm. lat. I 100.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie veranlassen könnten, daß die genannten Handschriften für mich am 11. 7. 89 bereit liegen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Zwei Epitaphien.

Mitgetheilt

von W. Wattenbach.

Im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII, 624 ist in einer kurzen Anmerkung bemerkt, daß in der Frankfurter Handschrift Nr. XXXII sich am Ende die Epitaphien der beiden Aebte von Fulda Richardus und Otbertus saec. XI. befinden. Von Dümmler hierauf aufmerksam gemacht, habe ich mir durch die Güte des Herrn Archivsecretär E. Wülcker eine Abschrift verschafft. Die Handschrift selbst ist ein glossirter Psalter saec. VIII. vel IX. Die Epitaphien sind auf einer der letzten Seiten am Rande geschrieben.

Richard wurde 1018 Abt von Fulda, welches unter seiner Leitung sich von früheren Unfällen erholte, und starb am 20. Juli 1039. Er gründete das neue Kloster Andreasberg, auch Neuberg genannt, dessen erster Vorsteher Bardo war; hier ist Richard auch begraben. Die Grabchrift theilt Schannat Hist. Fuld. p. 142 mit, aber ohne das letzte Distichon. Sie lautet:

Inclita sub magno fuerat quae Fulda Richardo,
Orba parente suo, flet super hoc tumulo.
Nempe bis undenis isthic dum praefuit annis,
Nil sibi defuerat, quicquid honoris erat.
Omnis in exiguo regnabat corpore virtus,
Summis vel mediis apta, sed et minimis.
Notus in ecclesia regni fuit ipse columna,
Prudens consilio, clarus et ingenio.
Ad tumuli requiem construxit providus idem
Haec, Andrea, tibi septa monasterii.
Luctum solando poscamus pro patre tanto,
Consors sanctorum fiat ut ipse patrum.

Amen.

(In der Abschrift steht v. 9 extruxit.) Die Vernachlässigung der Elision vor der Cäsar wäre möglich, doch schien mir Schannats Lesart vorzuziehen. *no Hs.!*

Wer ist nun aber der andere Abt? Einen Abt Otbert von Fulda giebt es nicht. Schannat berichtet Dioec. Fuld. p. 83 von dem Grabstein mit der Aufschrift:

† III. IDVS. AVG.
⊖ OTHBERDVS ABB.

Bei der Untersuchung der Gruft fand man den Leichnam ohne Sarg in eine Thierhaut gehüllt, wie das auf Reisen und Heereszügen zu geschehen pflegte. Schannat vermuthet, daß es ein Abt von Ellwangen war, dessen Tod die Hildesheimer Annalen 1035 berichten: *Opertus Elewangensium abbas obiit; cui Rihhardus Fuldensis monachus successit.* Auch die Fulder Todten-Annalen nennen 1035 *Obberdus abbas.* Als *Obberdus abbas* finden wir ihn zum 10. August in dem Franconberger Nekrolog, *Fontes IV, 454,* und als *Obbertus* im Nekrolog von S. Michael in Hildesheim. Dadurch ist die Identität völlig gesichert. Das Epitaphium lautet:

Abbas Obertus morum gravitate refertus, J 66
 Praeclarusque tuo, Vite, monasterio,
 Dum pergendo viam mutavit funere vitam,
 Hic apud Andream expetiit latebram,
 Ut cum cognato sumat nova membra Richardo, J n
 Cum quo junctus erat, dum juvenis fuerat.
 Ne spe frustretur, lector, sibi quisque precetur
 Perpetuae vitae gaudia cum requie.
 Amen.

Obertus steht in meiner Abschrift, und v. 4 apostolum statt apud. In v. 6 sind die Wörter zwischen Cum und erat ausgefragt; die Ergänzung ist eine Conjectur des Hrn. C. Wülcker, der jedoch bemerkt, daß vor erat eher mus zu stehen scheine.

Wir erfahren also hieraus, daß Obert mit Richard verwandt, und vermuthlich in einer Klosterschule sein Genosse gewesen war; ferner, daß er auf einer Reise gestorben ist. S. Zeit war Schutzpatron von Ellwangen; es ist auffallend, daß auch das demselben Heiligen gewidmete Kloster Gladbach um 1000 einen Abt Obert hatte, aber dieser ist am 4. Juli gestorben, nach dem Nekrolog, *Fontes III, 360.*

Es ist sehr zweifelhaft, ob diese Epitaphien wirklich Inschriften gewesen sind; sicher nicht auf den Grabsteinen. Dergleichen Aufgaben scheinen in den Klosterschulen häufig gestellt zu sein, und wurden aufbewahrt, wenn sie gelungen waren. In der Schreibart wechseln e und q ohne Regel.

Fam. G. + U.S. Ms. Barth, 112

Boethius, Commen-
tari in Ciceronis
Topica
25,3 x 16,7 cm

with yellow

Hand A - f 16^a

I n. 2 h. d. l. l. a. n. g. e. l. u. d. e. s. x
e t q. p. s. r. e. e. E H an. V. a. t. e. n. d.
e t 7. J. F. m. ~ e. H. H. x

A E T

fr. 27^a (enim in)
24^a (claudr. scvle)
57^a (pardon uere positu)

Hier Ms. Barth. 112

Boetius, In Ciceros topica 11. J.

fol. 72^v am Sulep 7 Verse (12. J.?)

Hic gustata piam Caro dat sanguinem vita
 Te petat ista d̄s vapor hostia m̄a sabens
 Plauites sc̄is un̄a sufficit ista notandis
 Quorum reliquias locis obtinet hic venerationis
 Jus clavis Petro legis sicut dogmata Paulo
 Hoc opus obsequiis patet eccl̄e Basileensis
 A bino regim̄ fit belli causa deorum

olno am Basel?

vapor sabens = Weibrauch? ; s Sabens = arabine

kleine Schrift

dt H A a

M. HB. Ms. Barth. 118 ✓

Normale; 26,5 x 19 cm; Inv. M. St. Bartholomaeus

Lit.: G. Tartz / H. Bode, Die Hrs. d. Bartholomaeus u. Hrs.
+ des ~~Klo~~ Karmeliterklosters in Frankf. a. Main = Kataloge
d. Stadt- + Univ. bib. Frankf. a. M. 3 II (1974)

S. 272-274

(R. Schilling, Die Hrs. Bartholomaeus + S. 5 Nr. 6:

G. Swarzenski)

Hand A f. 1^r - 2^v

a

+ Einzelnummern des 12. u. des 13. Jhdts. in Frankfurt
Benz (1929)

f. 23^r nachfügen

Hand B f. 3^v - 10^v

c f n r a d

Hand C f. 11^r - 41^v f. 17

a r g d u
f. 25^r, 41^v

Hand D f. 41^v f. 18 - f. 47^v f. 96^r f. 15 - f. ~~96^v~~ f. 98^v f. 7, ebd.
f. 13 apertinet - f. 100^v f. 12 trunc, f. 101^r - 117^r f. 15 trunc
f. 117^v f. 2 - f. 139^v f. 15, ebd. f. 17 - f. 140^v f. 21 compon, f. 141^r - 165.
f. 6, ebd. f. 7 - f. 165^v f. 11, L

a a n u
f. 105^v

Hand E f. 48^r - 53^v f. 2, ebd. f. 7 - f. 58^v, 61^r - 82^v, 85^r -
96^r f. 14

a a z v u a b d
f. 54^r
f. 79^r

Hand F f. 53^v f. 3 - 6

L f. 166^v f. 13 (?)
- 179^v

= C?

f. 59-60 nachtr. e. u. ges. abt.
f. ~~82-83~~ 83-84 " " "

= N Hand G f. 98^v f. 8-13 am

Hand H f. 100^v f. 12 mult. ph. ci *

Hand J f. 117^v f. 15 - f. 117^v f. 1

Hand K f. 139^v f. 16, u. d. f. 140^v f. 21 verso - f. 22

= N? Hand M f. 165^v f. 7-8

= G Hand N f. 165^v f. 12 - f. 166^v f. 12

= M?

2 h. in 2. h. f. 1ⁿ ^{Stamm- + Ranken} ^{Trillig}; ^{elun 77-prim} + ^{fol oder Hinte.}
f. 1ⁿ

Distilling a. a. 0. " wohl mittelalt. Arbeit des XI. Jhs.; Maßregeln stimmen
mit Mainzer Kalender überein; abh. von Mainz stammende Hs. Singly
thes. 64 u. e. bar

C. Valentin, Monolographien an Ephe. in: Mon.-Hefte d. Monikergesch. 33 (1901)
S. 181 ff.

Photo: v. f. 165^v (eis quia non)
f. 117ⁿ (uoluerunt pariter) ✓ ed.
f. 100^v (salutaria te miseranti)
f. 53^v (nam salutis actus)
f. 25ⁿ (Tris q's omni's d's et t'lic)
f. 9ⁿ (baptizari? Et)
f. 1ⁿ (Remerit)

Fhu Si. + uB. Ms. Barth. 179 (Lombard Potilios)

an der Reverso unter Aufsicht 9. Jh.:

Ut gentes q̄s in nra festate confident comprime
dignens te rogant aedi nos. Ut gentes paganorum
humilian dignent te rog aedi nos

- wie Fhu.!

ähnlich dem Reverso (chr. Jungel an?)
in der Ks. sel. 45

g ner f m' q f

Reverso 2.1-24 Hand A

mitt. 10. Jh.

cf. Kassel
2° post. et nom. 5!
(selbes Skriptorium)

g d x r - T | Obulögen oben undicht + nach
links gebogen x e f, s + r gehen chr. unter Grundlinie

Bamby.
Lit. S. fol. 197^a? Hand B 2.25 - 51

r & - q f g d e z
charakteristischer Auf. 11. Jh.

Hand C Thesaurus et Tibulus thesauri ecclē ad francovient
große, dicke Schrift

Hand D

C + D abgedr. in: K.-D. Selman, Bibl. publica
Francofurtens (1985) Taf. 4
ebd. Taf. 3: Lombard Stausi der Reverso

Photos

Hier UB Stadt - + UB Ms. lat. q. 40

Horaz. Fragmente Anf. 11. Jh.

Einbandreste aus Hn. aus Frankfurt am Main (17. Jh.)

grün, steile, Schliff

ſ = st g n a ß p ε τ x ſ f

& a = a (fol. 7^r) z̄ t̄ q̄ = q̄ = c

punk. scharfe Kante an den Enden der Schliffe (l, t, u, m),
kleines Köpfchen des g, punk. kurze Querstriche bei p

Photo: fol. 4^v

Thm. 8. + UB. Ms. lat. 90. 60 ✓

Herms v. Arxene, ~~Exposit~~ in epistolas Tacit.
(f. 1^r - 181^r) ; Tacito-Seneca-Briefwechsel (f. 181^r - 183^r)

Thm.: Johann Ignaz von + zur Millen, Münster (Wesf.)
(ca. 1800), dann L. van Ep, danach Philippus 419

26 x 18 cm
37^v 43^r
30^v
29^v
24^r
f. 36^v

Hand A

F E S U T r (f. 19^v) H q r und rll: 9
P = ct g S a t c e m' - x o z b = q r m' r A -

f. 1^r - 181^r f. 11 ~~und~~ will. in einer Hand Aufh. Jt.
(~~oder~~ ^{zwei} mal 10. Jt. ?) ; ~~wohl nicht dt.~~ ; ~~italien.~~ ?

Essen!!

Weiden!!

eine Worm Hand B (Tacito-Seneca) : f. 181^r f. 12 - f. 183^r

... 8^r c 7^r a e x A - t' // san Vantide U steif-sterk
Noelpde Wenden Ps. ?

of Farty 13^r. , UB, Hs. 1254?

→ Hand A f. 1^r - 151^r

b = - hrs, ÷ 2 Q r'

nittelgroße Schrift (alleuding, rlevant du bl ittyad ewes)
kein kalligraphic, weil gleichmäßig

Hand A f. 151^v - 181^r f. 11

= A? ch. klein, und in regelmäßigen

Photo: f. 20^a f. 182^v (saltem. Quotusconque) / f. 24^v
f. 37^r 61^r (ascendunt r-gardia) } erk.
164^v (intra cunctis) 181^r (in carcere erat)

Num St- + KB. Fragm. lat. I 50

ausgelöst aus Inc. 90. 1193

2 Bl. , 31,5 x 23 cm

ursprüngl. Text Vult ca. 1000 , profunderly abgedekt

opfer aus beiderseits: Aristoteles, Metaph: (13. od. 14. Jh.)

dotri aus 1 Blatt 2 gemacht + "Zwei" beiderseits

von Vultext jeweils nur ^{mit lesbare} ~~ein~~ ^{ein} ~~Blatt~~ ^{Blatt} für den

Blättern übrig geblieben

(^{Rückseite}
+ ein paar weitere Seiten)

10,588

Aptat se pignae. mit 7 oras hasta per imas
_{regentes}

10,562

(Pur) cego-hir fontemque ueniam fitrimque cauentem
_{regna}

10,614

Vis in amose foret. non hoc unhi namque negas
_{Omnipotens qu et pignus}

10,640

Dab sine mente soum gemisque effingit equi euuittis

z A q: a e b d g A

unvollständig, gute Schrift St. Gallen

Thesen: alle 4 Seiten

Frage A- + UB. Fragen. lat. V 43

= Spiegel (vorn + hinten) in Mc. qd. 815 (Statuta nova et
vetus (Logentina)

vorn: 29 x 20 cm (berührt) } berühren
hinten: 29 x 20,5 cm }

Minale fragment, neuwert 10. Jh.

vorn Hand A, hinten Hand B

beide Fund. prob

Hand A: ft v d a g t n & x i e ct

n, n + f nach chr. ante Jordanie (dage. Hand B)

Hand B d x a ct & ft

rote Inkaleu + Capit. rosica & gelb ausgef. 11

Photo: vordere (invocate eum dem prope en) + hintere Spiegel (lumen ad
revelationem fution)

Flu St. - + l.B. Fragm. lat. \bar{V}^{11}

~~an In~~
2 Bl., als Einband von Inc. 95. 1223 Bd. 1 benutzt

vorn 29 x 20 cm } beidseitig
hinten 30 x 21 cm } zweispaltig

~~Hand A~~

Frej. d. fr., Moravia Regum 75, § 564 C - 565 C
564 A - C
569 B - 570 A
568 C - 569 B

Hand A Be. I^R, Be. II^{RV}

Hand B Be. I^V

A mittelgroß, gut, sauber

And. läßt von u + u (auch bei N) unklar (fast
„fossil“) gekümmert

D r & q r g kurze Untertöne von p + g

↑
Jensac??!

dt ε a A T δ Q x τ A

B feine. prob.: nimmt eher an die Rechtsch. des
Lombard-Rotors in Flu

Auf. 11. Jh. - wo?

Photo: Innen (= Recto)seite des linken Einbandblatts (ipm voluplat
de) & Innen (= Verso)seite des rechten " (goc con hoste seive

Ffm UB. Fragm. lat. I 36



Handschriftensammlung

Stadt- u. Universitätsbibliothek, Bockenheimer Ldstr. 134-138, 6000 Ffm. 1

Monumenta Germaniae Historica
Herrn Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Postfach 34 02 23
8000 München 34

Auskunft erteilt

Durchwahl

Zimmer

Ihre Nachricht / Ihre Zeichen

Unsere Zeichen

Datum

23.8.1983

List - 254
069- (0611) 79071 250 236
212392(56) - 36 Post 72
28

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

die Fotos von Fragm. lat. I 36, die Sie mit Ihrem Schreiben vom 10.8.1983 erbat, sind in Auftrag gegeben; sie werden Ihnen demnächst zugestellt.

Zur Herkunft des Fragm. lat. I 45 läßt sich sagen, daß es mit Sicherheit als Makulatur für ~~edens~~ Einband eines Buches aus dem Frankfurter Dominikanerklosters benutzt wurde. Darauf weisen die Reste einer Rückenverklebung (graue Pappe, 18. Jh.), die für diese Gruppe charakteristisch ist. Das Exemplar Ohly-Sack Nr. 2923 scheidet aus. Für Herkunft aus Nr. 2924/2941 spricht, daß dieses Exemplar im 19. Jahrhundert neu gebunden wurde (einfacher Pappband, mit neuem Vor- und Nachblatt). Bei dieser Restaurierung könnten die Bruchstücke (als einzig erhaltenswerte Teile eines stark schadhafte mittelalterlichen Einbandes?) in die Fragmentsammlung gewandert sein. Allerdings: das Format und die Abstände der Einstichstellen für die Heftfäden stimmen nicht genau zusammen, es gibt auf den Deckblättern keine Spur eines Schriftabklatsches oder eines Formabdruckes der Pergamentränder, auch die Reihenfolge der Texte (Inhaltsverzeichnis/Buch) weicht ab. Nicht ganz auszuschließen ist endlich, daß es in Frankfurt weitere Exemplare dieses Textes gab. Um 1900 nahm die Bibliothek an dem damals üblichen Dublettentausch und Dublettenverkauf teil, löste vor der Abgabe aber Handschriftenmakulatur aus. Also: Frankfurt, Dominikanerkloster, hinsichtlich des Exemplars jedoch leider keine letzte Sicherheit.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und freundlichen Grüßen

Ihr

I. A.
(Dr. G. Powitz)

G. Powitz

8.30
- 16.30

Ffm UB. Fragm. lat. I 45

Monumenta Germaniae Historica

Prof. Dr. Hartmut Hoffmann

München, den 10. 8. 83

Ludwigstraße 16

Telefon 2198 384

Postanschrift:

Postfach 34 02 23

D-8000 München 34

Sehr geehrter Herr Dr. Powitz,

darf ich mich nochmal mit zwei Bitten an Sie wenden? Ich habe mich inzwischen etwas mit dem Frankfurter Fragm. lat. I 45 beschäftigt. Wie ich seinerzeit schon vermutete, ist es von einer Reichenauer Hand zu Beginn des 11. Jhs. geschrieben worden, und zwar von einer Hand, die sich auch in einem Bamberger Codex findet. Auf fol. 1^r steht: Questiones magistri Iohannis Versoris super Metaphisicam usw., offensichtlich die ⁿInhaltsangabe eines Buchs, zu dessen Einband die beiden Blätter benutzt worden sind. Sie paßt an sich recht gut zu den Frankfurter Inkunabeln 2924 und 2941 (Ohly / Sack, Inkunabelkatalog S. 536 ff.), wie ja überhaupt Iohannes Versor ein bevorzugter Autor des Frankfurter Dominikanerklosters gewesen zu sein scheint. Könnten Sie mir bitte mitteilen, ob die beiden Fragmentblätter buchtechnisch in die genannte Inkunabel hineingepaßt haben könnten (Format, Spuren)?

Sodann wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir auch von dem Fragm. lat. I. 36 Rückvergrößerungen (beide Seiten) im Originalformat auf Hochglanzpapier beschaffen könnten.

Hoffentlich halte ich Sie mit meinen Anfragen nicht allzu lange auf.

Mit allen guten Wünschen

Ihr



Handschriftenabteilung

Stadt- u. Universitätsbibliothek, Bockenheimer Ldstr. 134-138, 6000 Ffm. 1

Herrn
Prof. Dr. Hartmut Hoffmann
Seminar f. mittlere u. neuere Geschichte
Universität
Platz der Göttinger Sieben 5
3400 Göttingen

Auskunft erteilt
212 39
☎ Durchwahl (069) ~~7907~~ - 236 Zimmer (od. - 250)
Ihre Nachricht / Ihre Zeichen 236 369 hint
Unsere Zeichen
Datum 29. März 1988

Sehr geehrter Herr Professor Hoffmann,

während der von Ihnen erbetene Positivfilm des Ms. Barth. 50 (Burchard) bei der Firma Foto-Richter in Auftrag gegeben ist und Ihnen hoffentlich bald zugeht, gibt es bei der Anfertigung der anderen Reproduktionen in unserer Fotostelle leider eine erhebliche Verzögerung. Die Mikrofilmaufnahmen liegen zwar seit einiger Zeit vollzählig vor (und könnten Ihnen sofort übermittelt werden), aber die Rückvergrößerungen können vermutlich erst im Mai ausgeführt werden. Schuld ist ein doppelter Personalausfall (Mutterschaftsurlaub und mehrwöchiger Urlaub im April) samt schon längere Zeit andauerndem Rückstau von Aufträgen. Ich weiß nicht, wie dringend Sie auf unsere Reproduktionen angewiesen sind, möchte Ihnen jedoch in jedem Fall diese Zwischenmeldung geben.

Ihr Zweifel an der Datierung unseres Fragm. lat. I 98 (aus Ms. Praed. 133; im Katalog ins 11. Jh. datiert) hat sich als fruchtbar erwiesen. Prof. Bischoff meint: 'wahrscheinlich nordostfranzösisch, aus dem letzten Viertel des 9. Jhs.' Ich muß den Fehlgriff bedauern, bin aber dankbar, daß Ihr Hinweis für das Werk von Herrn Bischoff noch zur rechten Zeit gekommen ist.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gerdhard Pönig

Jana: Tönnies Apr. 369

03641 - 25591